

Vergesellschaftung von Großsittichen!

2019 - Ein Bericht vom AKV-LINZ - Mitglied Franz Binder †

Bei einer von mir besuchten Vogelausstellung ist mir aufgefallen, dass es „Züchter“ gibt, die von einer richtigen Vergesellschaftung verschiedener Großsitticharten wenig Ahnung haben, noch sich diesbezüglich eines Besseren belehren lassen. Diese „Einjahres-Züchter“ kennen wahrscheinlich alle von uns. Einmal zufällig einen Vogel gezüchtet und vielleicht erfolgreich bei einer Ausstellung präsentiert, weil man gutes Zuchtmaterial erstanden hatte, aber ein wiederholtes, erfolgreiches Weiterzüchten war dann nicht von Erfolg gekrönt. Es gibt wirkliche Züchter und solche die sich Züchter nennen, aber in Wirklichkeit nur unprofessionelle Halter von Vögeln sind. Diese sind in meinen Augen nur Geldtaschenzüchter. Jedes Lebewesen hat seiner Art entsprechend spezifischen Anforderungen an den Lebensraum. Eines muss dabei immer im Vordergrund stehen und zwar, das Wohlergehen unserer gefiederten „Lieblinge“.

Ich selbst habe in meiner langjährigen Züchterlaufbahn seit 1966, angefangen mit Wellensittichen („Hansi-Bubi“), Nymphen Sittichen, verschiedenen Prachtfinken und seit 1977 Farb- und Positur Kanarien in allen Farbvarianten viel Erfahrungen sammeln können. Zum Glück hat sich in den vergangenen Jahren einiges zum Positiven gewandelt und ich konnte im Herbst 1999 meinen großen Traum verwirklichen und einen Bauernhof in Alleinlage pachten. Sofort begann ich für meine Vögel einen großzügigen Platz zu schaffen. Weiters stand für mich auch fest, dass die Artenvielfalt weiter ausgebaut wird. Es konnten nun auch Großsittiche sowohl in Innenvolieren, wie auch winterfesten Außenvolieren gehalten und gezüchtet werden.

Im Jahre 2001 konnte ich eine ganze Großsittichzucht käuflich erwerben, die eine ältere Dame im Keller ihres Hauses alle gemeinsam „gehalten“ hat, nur so zum Anschauen. Züchterfolge waren bei ihr so gut wie keine zu verzeichnen. Eben zu viele Arten die nie richtig zusammen passten. Es waren Mohrenkopfpapageien, blaue Pennatsittiche, Halsbandsittiche in blau, gelb und grün. Große Alexandersittiche, Singsittiche in wildfärbig, Rosellasittiche, Cloncurrysittiche und Stanleysittiche. Meist waren es einzelne Vögel, wo eine Paar-Bildung nicht möglich war. Von mir wurden diese Vögel sofort in Quarantäne gegeben, um so gleich einer eventuellen Krankheit und deren Verbreitung vorzubeugen.

Diese Vögel wurden nun so untergebracht, dass sich jeweils nur eine Art in einer Voliere befand. Es waren auch keine Ausfälle zu beklagen. So hatte ich jetzt um 25 Großsittiche mehr und meine Volieren waren zu wenig, da ich ja auch noch ca. 30 eigene Großsittiche hatte. Da es Anfang März war und ich auch noch ca. 50 Paare Farb- und Positurkanarien, eingesetzt hatte und auch schon junge Kanarien flügge wurden, musste eine weitere Volieren - Anlage gebaut werden. Somit hatte ich im Herbst alles zusammen, so an die 450 Vögel fliegen und musste auch noch meinem Vollzeitjob nachgehen. Glücklicherweise lernte ich aber einen polnischen Züchter und Händler kennen, der mir dann einen großen Teil meiner Vögel zu einem akzeptablen Preis abnahm. Da waren es dann schon mal ca. 200 Vögel weniger.

Ich musste natürlich auch manchmal Überraschungen erleben, positive, aber auch negative, die man eigentlich nicht haben will, aber das ist ja das Reizvolle an diesem Hobby, dass man nie genau weiß, wie die Zucht verläuft, auch wenn man glaubt alles richtig gemacht zu haben. Das Endergebnis sollte halt dann bei der Ausstellung mit Erfolg gekrönt werden. Großsittiche können sehr unterschiedlich sein. Sie haben verschiedene Bedürfnisse, sei es durch Futter oder Nistkästen. Manche sind „Flieger“, die brauchen dann längere Volieren oder andere sind eher Kletterer, die nagen dann an allem was ihnen in den Schnabel passt.

Für manche Großsitticharten sind immer einige Reserve- Sitzstangen bereitzuhalten, speziell vor dem Zuchtbeginn. Halten sie sich mehr am Boden auf und nehmen dort ihre Nahrung auf, wie Ziegen-, Spring-, oder Princess-of-Walessittiche. Diese Sitticharten, die mit Vorliebe vorgekeimtes Futter vom Boden aufnehmen, können sich leicht mit parasitischen Würmern, insbesondere Spulwürmern, anstecken. In diesem Fall werden die Vögel mit „Concurat“ oder „Panacur“ behandelt. Oft werden auch andere Mittelchen verwendet (Knoblauchpulver auflösen und über Trinkwasser reichen). Eine Wurmbehandlung sollte immer vor der Zucht erfolgen, dies gilt auch für andere Vogelarten.

Sind mehrere Arten in einer Gemeinschaftshaltung untergebracht, muss auch dafür gesorgt werden, das für alle artspezifisches Futter gereicht wird. Auch sollen auf verschiedenen Höhen Futterstellen angebracht werden. Andere wollen ihr Nagebedürfnis befriedigen und den Trieb, den ihnen die Natur mitgegeben hat, ausleben. Brauchen sie eventuell ein bestimmtes Nistmaterial um auch erfolgreich Junge aufziehen? Warum sind manche dämmungsaktiv oder tagaktiv, ruhig oder laut, passiv oder aktiv, aggressiv oder friedlich? Warum leben die einen nur als Paar, die anderen aber in einer Gruppe oder sogar in großen Schwärmen?

Eins muss auch gut überlegt sein, will ich mit diesen Vögeln an Ausstellungen teilnehmen oder will ich sie nur zum Anschauen haben. Es ist immer ein bestimmtes Risiko dabei, wenn nach einer Ausstellung diese Vögel wieder in die Voliere zu den Anderen gesetzt werden. Diese Erfahrung habe ich mit Rosenköpfchen machen müssen. Eins sei hier angemerkt, dass ich diese Vögel im Schwarm (Kolonie) züchte. Gibt man nach einer Ausstellung die Vögel wieder dazu, läuft man Gefahr, dass sie nicht lange am Leben bleiben. Der Schwarm könnte die dazugesetzten Vögel als Eindringlinge in ihren Lebensraum betrachten.

Eine Möglichkeit ist, wenn die „neuen“ vorerst mit dem Ausstellungskäfig bei Dunkelheit in die Voliere gestellt werden und das Käfigtürchen geöffnet wird. Dann haben sie die Möglichkeit, sich morgens bei der ersten Futteraufnahme erst einmal zu „beschnuppern“. Damit habe ich nach anfänglichen Problemen eine gute Erfahrung gemacht.

Betrachtet man die Umweltfaktoren in ihrer natürlichen Heimat, so lassen sich die meisten Lebens- und Verhaltensweisen erklären, sie werden bestimmt durch Lebensraum, Klima, Ernährungsweise und natürliche Feinde. Natürliche Feinde, wie streunende Katzen, Mader oder Greifvögel fallen hoffentlich in unseren Volieren weg. Doch kommt es auch vor, wenn man es auch kaum glauben will, dass Sperber und Turmfalke sich bei mir im Innenhof (Vierkanthof in Alleinlage) zu schaffen machten. Jedenfalls herrschte nach so einer Attacke für einige Zeit große Unruhe. Vor einigen Jahren hatte ich ein Problem mit einer Eule, die sich immer nach meinen Nymphen- Sittichen umsah. Die Nymphen sind dann immer vorne an das Gitter geflogen, wo sie sich anklammerten, aber dank doppeltem Volieren-Gitter, konnte die Eule keine Sittiche verletzen. Da Eulen aber nachtaktiv sind, wurden die Vögel in ihrer Nachtruhe, aber erheblich gestört.

Sittiche aus Wüstenrandgebieten sind wegen der tagsüber vorherrschenden hohen Temperaturen meistens erst abends aktiv.

Sittiche aus südamerikanischen Wäldern sind recht laut, da dichte Wälder sehr viel Schall absorbieren.

Sittiche, die in Gruppen, Schwärmen oder Kolonien leben, sind in der Regel friedlich – zumindest untereinander. Trotz klimatischer Veränderungen und anderen Lebensbedingungen in unseren Volieren werden die inzwischen fest „programmierten“, instinktgesteuerten Verhaltensweisen beibehalten.

Ruhige Sittiche bedeutet nicht, dass man sie gar nicht hört. Die Dämmerungsaktiven geben frühmorgens und abends schon ihre Laute von sich, die auch lästig werden können und einem manchmal auch auf den Wecker gehen können. Da braucht man keinen Hahn der morgens kräht. Die Paarhaltung ist für manche GS zwingend anzuraten, dass man nicht böse Überraschungen erlebt. Selbst die sonst gegenüber Artgenossen etwas aggressiveren Plattschweifsittiche, können aber mit Prachtfinken in einer

Volieren-Gemeinschaft gehalten werden. Die kleinen Prachtfinken sind für die Sittiche keine Konkurrenten.

Bei Agaporniden (Unzertrennlichen) wie Rosenköpfchen, Pfirsichköpfchen, Erdbeerköpfchen, Rußköpfchen, Schwarzköpfchen, Orangeköpfchen und Taranta-Bergpapageien ist trotz der kleinen Körper-Größe der Vögel eine Haltung mit anderen Sittichen und auch mit Prachtfinken nicht möglich. Abgebissene Zehen und Füße wären die Folge. Als Koloniebrüter in der Gruppe kann man sie aber halten. Die Nistkästen werden auch gleichzeitig als Schlafplätze aufgesucht. Bei Schwarmhaltung ist anzuraten, immer mehr Nistkästen zur Verfügung stellen, als Paare vorhanden sind. So kann man Streitigkeiten und die eine oder andere Verletzung vermeiden. Was Agaporniden brauchen sind, Weideäste und junge Pappelzweige für den Nestbau im Nistkasten.

Diese werden innerhalb kürzester Zeit zerkleinert und in den Nistkasten gebracht. Ein leidiges Thema sollte natürlich auch angesprochen werden und zwar, Milbenbefall in den Nistkästen. In Freivolieren ist das fast mit Sicherheit der Fall, aber man kann vorbeugen und unter die Nistkasteneinstreu Natrium (Backpulver) streuen. Findet man in Freivolieren sogenannte „Ohrschlürfer“ hat man einen natürlichen Milbenbekämpfer. Man spart nicht nur Geld, sondern auch Chemie, die in Freivolieren auch meist ohnedies nicht den gewünschten Erfolg bringt.

Bei der Gruppenhaltung ist zu verstehen, dass nur eine Art für sich gehalten wird. Z.B. nur Rosenköpfchen, auch in allen Mutationen zusammen oder nur Pfirsichköpfchen). Bei Agaporniden sind nämlich auch Mischlinge möglich.

Bei der Gemeinschaftshaltung ist zu beachten, dass nur harmonisierende Arten zusammen in einer dementsprechenden Voliere untergebracht sind. Jede Spezies muss ihren Bedürfnissen entsprechend eine artgerechte Nist-Bruthölle zur Verfügung haben. Wenn sich alleinstehende Vögel in einer Voliere (ohne dazu passenden Partner) befinden, sollten diese nach Gegebenheit entfernt werden. Auch muss in Betracht gezogen werden, in welchem Alter sind die Vögel geschlechtsreif.

Zu welcher Jahreszeit brüten diese? Halsband-(Alexandersittiche) sind z.B. erst im dritten Jahr ausgefärbt. Der Brutbeginn ist meist im Jänner oder Februar. Bei Plattschweifsittichen und Edelsittichen kann es schon vier Jahre dauern bis diese geschlechtsreif sind. Andere wieder sind mit einem Jahr schon zuchtfähig. Andere wiederum sind an keine bestimmte Jahreszeit gebunden. Man kann natürlich als Züchter einziges Steuern, z.B. das Futterangebot umstellen. Eins muss auch bedacht werden, dass Großsittiche ein höheres Alter erreichen und es nicht immer leicht ist, einen dazu passenden Ersatz – Partner für einen verstorbenen Vogel zu finden. Wird der Ersatz dann angenommen oder harmonisieren die Beiden? Bei kleineren Sitticharten, wie bei Neophemas wird es normalerweise nicht so ein großes Problem sein.

Ich hoffe, dass ich mit diesen Informationen manchen Vogelfreunden einen Einblick in unser schönes Hobby ermöglicht habe. Vielleicht ist der eine oder andere Denkanstoß dabei gewesen, um sich vielleicht mit der Materie Vogelhaltung und Zucht näher zu befassen.

Franz Binder †

Haltungsbedingungen für häufig gehaltene Großsittiche.

Alexandersittich (*Psittacula eupatria*), Afghanistan, Pakistan, Indien, große Schreier, sind nicht winterhart, kräftiges Metallgeflecht verwenden, großes Nagebedürfnis, Nistkästen aus dickem harten Holz, oder kleinen Mostfässern, Paarhaltung.

Adeladesittich (*Platycercus elegans subadelaidae*), Australien, mittellaut, Paarhaltung.

Aymarassittich (*Psilopsiagon aymara*), Südamerika, leise, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Banardsittich (*Banardius banardi*) mittellaut, Paarhaltung.

Bauers Ringsittich (*Banardius banardi zonarius*) Australien, mittellaut, Paarhaltung.

Bergsittich (*Polytelis anthopeplus*) Australien, ruhig-laut, Gemeinschaftshaltung.

Blaugenik-Sperlingspapagei (*Corpus coslestis*) Südamerika, Mittellaut, Paarhaltung.

Blasskopfsittich (*Platycercus adscitus palliceps*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Bourkesittich (*Neopsephotes bourkii*), Australien, sehr leise, sehr friedlich, Gemeinschaftshaltung,

Buru-Königsittich (*Allisterus amboinensis buruensis*), Australien, ruhig-laut, Paarhaltung.

Cloncurrassittich (*Banardius barnardi macgillivrayi*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Erdbeerköpfchen (*Agapornis lilianae*), laut, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Gelbbauchsittich (*Platycercus caledonicus*), Tasmanien, Mittellaut, Winterfest, Paarhaltung.

Glanzsittich (*Neophema splendida*), Australien, sehr leise, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Grauköpfchen (*Agapornis canus*), Madagaskar, leise, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Grünwangen-Rotschwanzsittich (*Pyrrhura molinae*), Südamerika, sehr laut, Paarhaltung.

Halsbandsittiche (*Psittacula krameri*), Asien, Afrika, sehr laut, Paarhaltung, nicht ohne frostfreie Nächtigungsmöglichkeit (abfrieren der Zehen, Durchblutungsstörungen in den Füßen).

Hornsittich (*Eunymphicus cornutus*), Neukaledonien, leise, Paarhaltung.

Jendayasittich (*Aratinga jandaya*) Nordostbrasilien, großes Nagebedürfnis, Laut, Paarhaltung.

Kathariasittich (*Bolborhynchus lineola*), Südamerika, ruhig-laut, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Kragensittich (*Banardius barnardi semitorquatus*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Mönchsittich (*Myiopsitta monachus*), Südamerika, sehr laut, Gruppenhaltung, Koloniebrüter.

Nandaysittich (*Nandayus nenday*) Zentral-Südamerika, sehr laut, verträglich, Paarhaltung.

Nymphensittich (*Nymphicus hollandicus*), Australien, laut, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Orangeköpfchen (*Agapornis pullarius*), Afrika, ruhig-laut, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Pennantsittich (*Platycercus elegans elegans*), Mittellaut, Paarhaltung.

Pfirsichköpfchen (*Agapornis fischeri*), Afrika, laut, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Pflaumenkopfsittich (*Psittacula cyanacephala*), Asien, ruhig-mittellaut, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Princesse-of-Wales Sittich (*Polytelis alexandrae*), laut, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Rosellasittich (*Platycercus eximius eximius*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Rosenköpfchen (*Agapornis roseicollis*), sehr laut, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Rotflügelsittich (*Aprosmictus erythropterus erythropterus*), Australien, ruhig-laut, Paarhaltung.

Rußköpfchen (*Agapornis nigrigenis*), Afrika, laut, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Schildersittich/Barrabandsittich (*Polytelis swainsonii*), Australien, laut, Paarhaltung.

Schwalbensittich (*Lathamus discolor*), Australien/Tasmanien, Mittellaut, friedlich, Gemeinschaftshaltung, Spezielle Ernährung (pinselartige Zunge wie Loris).

Schmucksittich (*Neophema elegans*), Australien, sehr leise, sehr friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Schönsittich (*Neophema pulchella*), Australien, sehr leise, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Schwarzköpfchen (*Agapornis personatus*), Afrika, laut, Paarhaltung, Gruppenhaltung.

Singsittiche (*Psephotus haematonotus*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Springersittich (*Cyanoramphus auriceps*), Neuseeland, leise, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Sonnensittich (*Aratinga solstitialis*), Südamerika, sehr laut, Paarhaltung.

Stanleysittich (*Platycercus icterotis*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Strohsittich (*Platycercus elegans flaveolus*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Taranta-Bergpapagei (*Agapornis taranta*), Afrika, ruhig-laut, Paarhaltung.

Vielfarbensittich (*Psephotus varius*), Australien, Mittellaut, Paarhaltung.

Wellensittich (*Melopsittacus undulatus*), Australien, leise, friedlich, Paarhaltung, Schwarm- und Gemeinschaftshaltung.

Ziegensittich (*Cyanoramphus novaezelandiae*), Neuseeland, leise, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Zitronensittich (*Psilopsiagon aurifrons aurifrons*), Südamerika, ruhig-laut, friedlich, Gemeinschaftshaltung.

Verwendete Literatur: Ziervögel Verlag Dausien, Hanau/Main 1983
Andreas Wilbrand, Naturvolieren im Selbstbau, Verlag Oertel+Spörer GmbH, Reutlingen 2015.